

GZ 10.000/90-III/4a/04

Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft
und Kultur

Herrn
 Präsidenten des Nationalrates
 Univ.- Prof. Dr. Andreas Khol
 Parlament
 1017 Wien

XXII. GP.-NR

1623 /AB

2004 -06- 02

zu ~~1644~~ J

Wien, 1. Juni 2004

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1644/J-NR/2004 betreffend Vorkehrungen gegen einen künftigen Mangel an Lehrerinnen und Lehrern, die die Abgeordneten DDr. Erwin Niederwieser, Kolleginnen und Kollegen am 2. April 2004 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Die Leistungen der Lehrerinnen und Lehrer sind ein zentraler Beitrag zur hohen Qualität des österreichischen Bildungssystems. Die österreichischen Lehrerinnen und Lehrer leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Leistungsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft, vor allem aber geben sie durch ihre Arbeit den Kindern und Jugendlichen wichtige Voraussetzungen für deren weiteren Lebens- und Berufsweg.

Ad 1. und 2.:

Es ist richtig, dass OECD-weit in den kommenden Jahren mit einem Lehrer/innenmangel zu rechnen sein wird. Ebenso ist aber festzustellen, dass die Situation in den verschiedenen Ländern stark unterschiedlich sein kann. Beispielsweise ist Deutschland eines jener Länder, das zukünftig mit einem Mangel an Lehrkräften zu rechnen haben wird. Für Österreich wurde in einer aktuellen OECD-Untersuchung, die übrigens von Phillip McKenzie geleitet wurde, festgestellt: „Taking together the main factors determining the demand for new teachers and likely trends in teacher supply, a general shortage in Austria is unlikely in the next 5-10 years“.

Mit einem Mangel an Lehrerinnen und Lehrern ist daher mittelfristig in Österreich nicht zu rechnen. In einzelnen Gegenständen vor allem im Bereich des berufsbildenden Schulwesens, sind die Lehrerinnen und Lehrer bereit, Überstunden zu leisten, um zusätzliche Klassen führen zu können. Diese

Situation ergibt sich vor allem aufgrund der starken Ausweitung der Ausbildungskapazitäten in den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen.

Ad 3. und 4.:

Der Übertritt einer Lehrerin bzw. eines Lehrers in den Ruhestand ist grundsätzlich eine persönliche Entscheidung, die von der Situation des Einzelnen abhängt und stark von den rechtlichen Rahmenbedingungen beeinflusst wird. Prognosen für einen langen Zeitraum sind daher naturgemäß mit starken Unsicherheiten behaftet. Die Daten der vergangenen Jahre zeigen allerdings, dass im langjährigen Durchschnitt zwischen 500 und 1000 Bundeslehrer/innen und zwischen 900 und 1.300 Pflichtschullehrer/innen in den Ruhestand treten.

ad 5.:

Nein.

Ad. 6.:

Im Wintersemester 2003 haben insgesamt 15.530 Personen zumindest ein Lehramtsstudium belegt. Eine Analyse der Anzahl der Lehramtsstudien zeigt die Beilage.

Ad. 7. bis 9.:

Die Weiterentwicklungen der Aus- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer ist Gegenstand der Arbeiten der Planungs- und Evaluierungskommission aufgrund des Akademienstudiengesetzes, über deren Arbeit dem Nationalrat regelmäßig berichtet wird. In diesem Zusammenhang sind alle Diskussionen sowohl über die Ausbildung der Lehrer/innen als auch eines neuen Lehrer/innengehaltsschemas, wie es das Arbeitsprogramm der Bundesregierung vorsieht zu sehen. Diese Weiterentwicklungen müssen nicht nur als Gesamtheit, sondern auch in Verbindung mit dem derzeitigen Diskussionsprozess im Österreich – Konvent gesehen werden, ebenso wie in Verbindung mit anderen Gehaltsschemata im öffentlichen Dienst. Es sind daher zunächst die Ergebnisse dieser laufenden Diskussionsprozesse unter Einbindung aller Partner/innen, insbesondere der Vertreter/innen der österreichischen Lehrerschaft, abzuwarten.

Ad. 10.:

Hierzu verweise ich auf die umfangreiche Studie „Lehrer 2000“, in der diese Frage behandelt wurde.

Ad. 11. und 12.:

Lehrerinnen und Lehrer haben in Österreich im internationalen Vergleich sehr gute Arbeitsbedingungen, was zur Folge hat, dass die Abwanderung in andere Berufsfelder im Vergleich zur Privatwirtschaft sehr gering ausfällt. Die Entscheidung über den Berufsweg sind persönliche Lebensentscheidungen jedes Einzelnen.

Das Ausscheiden aus dem Lehrberuf hat unterschiedliche Gründe, wobei ich darauf hinweise, dass eine Erfassung der aus dem Lehrberuf Ausscheidenden nach Ursachen nicht möglich ist. In diesem Zusammenhang kommt der Weiterentwicklung der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer besondere Bedeutung zu, wie beispielsweise die Erfahrungen mit der neuen Struktur der Lehramtsstudien an der Universität Innsbruck zeigen. Ein erheblicher Teil der Lehramtsstudent/innen nimmt nach den ersten Semestern und den ersten Erfahrungen in der Praxis vom Lehrberuf Abstand, weil sie feststellen, dass das Berufsbild nicht ihren Vorstellungen entspricht. Damit kann eine falsche Entscheidung, die für alle Beteiligten nachteilig wäre, verhindert werden. Es muss daher bei allen Weiterentwicklungen darauf Wert gelegt werden, dass Lehrerausbildung praxisnah und berufsorientiert erfolgt, um sicher zu stellen, dass Österreich auch weiterhin bestqualifizierte und motivierte Lehrerinnen und Lehrer hat, die mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag für die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen leisten.

Die Bundesministerin:

Handwritten signature in black ink, appearing to read "E. Geller".

Beilage

Lehramtsstudien an Österreichischen Universitäten

Wintersemester 2003

RICHTUNG	Erstfach	Zweitfach
Bildnerische Erziehung	490	109
Biologie und Umweltkunde	647	246
Biologie und Warenlehre	21	
Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	21	30
Chemie	241	221
Darstellende Geometrie	52	39
Deutsch	1062	820
Englisch	1406	1005
Evangelische Religion	19	3
Französisch	543	602
Geographie und Wirtschaftskunde	474	845
Geschichte, Sozialkunde, Polit.Bildg.	1045	1046
Griechisch	11	11
Haushaltsökonomie und Ernährung	40	63
Informatik und Informatikmanagement	234	297
Instrumentalmusikerziehung		144
Italienisch	364	550
Katholische Religion	311	222
Katholische Religionspädagogik	532	
Latein	91	92
Leibeserziehung	773	226
Mathematik	945	819
Musikerziehung	531	32
Physik	266	400
Psychologie und Philosophie	470	1226
Russisch	58	113
Slowenisch	13	22
Spanisch	319	608
Textiles Gestalten	137	177
Tschechisch	10	12
Ungarisch	22	14
Werkerziehung	103	254
Wirtschaftspädagogik	4652	